

# vbb magazin

3

März 2018 • 57. Jahrgang



Der Bundeswehrbeamte  
Zeitschrift des Verbandes  
der Beamten der Bundeswehr

## Never Ending Story

Seite 10 <

Die Jugend  
von heute ...

Seite 30 <

Einkommensrunde  
für Bund und  
Kommunen:

6 Prozent,  
mindestens 200 Euro!





© Jan Brenner / dbb

## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wer geglaubt hatte, gemütlich in das Neue Jahr einsteigen zu können, wird durch die Ereignisse der ersten Wochen schnell auf den harten Boden der Realität geholt. Regierungstechnisch gesehen befinden wir uns immer noch in einer „Halbwelt“, sprich: Die alte Bundesregierung ist immer noch geschäftsführend im Amt und fast kein Tag vergeht ohne neue Wasserstandsmeldungen zu Personalfragen und Mutmaßungen zum Ausgang der angelaufenen Mitgliederbefragung in der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD). Kommt nun eine Neuaufgabe der Großen Koalition oder nicht? Da sind wir auch nicht schlauer als Sie. Da wir es aber eh' nehmen müssen, wie es kommt, wollen wir uns nicht an den Spekulationen beteiligen, die derzeit wie Pilze aus dem Boden sprießen.

Alarmiert hat uns jedoch eine Information, die sozusagen als versalzener Neujahrsgruß in der Baumschulallee aufschlug. Sollte es tatsächlich nach der Weizäcker- und der Weisekommission wieder Überlegungen geben, den Rüstungsbereich um-

zuorganisieren und eine Agenturlösung in Erwägung zu ziehen? Nichts ist ja bekanntermaßen so alt, als dass man es nicht aufgehübscht als der Weisheit letzter Schluss verkaufen könnte. Der Verband der Beamten der Bundeswehr e.V. (VBB) hat zu diesem Thema unverzüglich verschiedene Gespräche im Bundesministerium der Verteidigung (BMVg) und mit Parlamentariern des neu gewählten Parlaments geführt. Ebenso haben wir in den sozialen Medien und in einer Pressemeldung einiges zu diesem Thema veröffentlicht. Einig sind wir uns wohl alle, dass die Beschaffung von Rüstungsgütern und Ausrüstungsgegenständen – vom Beginn einer militärischen Forderung bis zur Übergabe an die Streitkräfte – ein höchst komplexer Vorgang ist. Ein Transportflugzeug kann man nun einmal nicht von der Stange kaufen oder bei Amazon bestellen. Und wenn die Mittelfreigabe zur Beschaffung von Zelten erst vor Kurzem erfolgt ist, dann ist es schon sehr ambitioniert zu glauben, nach 14 Tagen könne die Lieferung bereits erfolgt sein. Klar ist auch, dass die Soldatinnen und Soldaten das bestmögliche Material erhalten sollen und müssen. Aber hierfür müssen alle Beteiligten an einem Strang ziehen – Streitkräfte, Verwaltung, Industrieunternehmen und das Parlament. Spielt einer falsch, fällt das fragile Konstrukt zusammen. Unsere Aufgabe als Interessenvertretung ist es, durch konstruktive Kritik, aber auch durch Lösungsvorschläge organisatorisches Abenteuerium zu verhindern. Das sind wir nicht nur qua satzungsmäßigem Auftrag unseren Mitgliedern schuldig, sondern auch unserer über 60-jährigen Verwurzelung in der Bundeswehr, und das ohne Ansehen einer Statuszugehörigkeit.

Und dass ein waches Auge nottut, zeigt eine Organisationsentscheidung im Gesamtzusammenhang mit der „Strategischen Leitlinie Cyber-Verteidigung“. Zusammen mit dem Bundesministerium des

## Impressum

**Herausgeber:** Bundesgeschäftsstelle des VBB, Baumschulallee 18 a, 53115 Bonn. **Telefon:** 0228.38927-0. **Telefax:** 0228.639960. **Redaktion:** Bundesgeschäftsstelle des VBB. **Internet:** www.vbb-bund.de. **E-Mail:** mail@vbb-bund.de. **Herausgeber der dbb seiten:** Bundesleitung des dbb beamtenbund und tarifunion – Bund der Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes und des privaten Dienstleistungssektors – Friedrichstraße 169, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.4081-40. **Telefax:** 030.4081-5598. **Internet:** www.dbb.de. **E-Mail:** magazin@dbb.de. **Leitende Redakteurin:** Christine Bonath (cri). **Redaktion:** Jan Brenner (br). **Fotos:** dbb, Fotolia, MEV. **Bezugsbedingungen:** Die Zeitschrift erscheint 10-mal im Jahr und ist für VBB-Mitglieder im Beitrag eingeschlossen. Nichtmitglieder bestellen schriftlich beim dbb verlag. Inlandsbezugspreis: Jahresabonnement 29,00 € zzgl. 5,50 € Versandkosten, inkl. MwSt.; Mindestlaufzeit 1 Jahr. Einzelheft 3,20 € zzgl. 1,20 € Versandkosten, inkl. MwSt. Abonnementkündigungen müssen bis zum 1. Dezember beim dbb verlag eingegangen sein, ansonsten verlängert sich der Bezug um ein weiteres Kalenderjahr. **Verlag:** dbb verlag gmbh, Friedrichstraße 165, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.7261917-0. **Telefax:** 030.7261917-40. **Internet:** www.dbbverlag.de. **E-Mail:** kontakt@dbbverlag.de. **Versandort:** Geldern. **Herstellung:** L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, Marktweg 42-50, 47608 Geldern. **Layout:** FDS, Geldern. **Anzeigen:** dbb verlag gmbh, Mediacenter, Dechenstraße 15 a, 40878 Ratingen. **Telefon:** 02102.74023-0. **Telefax:** 02102.74023-99. **E-Mail:** mediacenter@dbbverlag.de. **Anzeigenleitung:** Petra Opitz-Hannen. **Telefon:** 02102.74023-715. **Anzeigenverkauf:** Christiane Polk. **Telefon:** 02102.74023-714. **Anzeigenposition:** Britta Urbanski. **Telefon:** 02102.74023-712. **Preisliste 59** (dbb magazin) und **Preisliste 43** (vbb magazin), gültig ab 1.10.2017. **Druckauflage:** dbb magazin: 602 529 (IVW 4/2017). **Anzeigenschluss:** 6 Wochen vor Erscheinen. Gedruckt auf Papier aus elementar-chlorfrei gebleichtem Zellstoff. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet. Sämtliche Personen- und Berufsbezeichnungen gelten jedoch gleichermaßen für alle Geschlechter. **ISSN 0521-7814**

>	Was lange währt ...	4
>	Das alte Leid ... Quo vadis BAAINBw?	5
>	Rhetorik außer Rand und Band	6
>	VBB-Presserklärung vom 2. Februar 2018	8
>	Gespräche aufgenommen	9
>	Travel Management – Dringender Handlungsbedarf erforderlich	9
>	Die Jugend von heute ...	10
>	EinkaufBw: Vom Musterschüler zum Problemkind?	12
>	Branchentage 2018 Hoch qualifizierte Arbeit erfordert hohe Anerkennung bei der Tarifrunde	14
>	Bündelung im einfachen Dienst – Keine Erprobungszeit nach § 34 BLV erforderlich	14
>	Keine Verschärfung der Quoten bei Beurteilungen	15
>	Newsletter zu internen Ausschreibungen – Fehler behoben	15
>	Kennen Sie Ihren zuständigen Sozialdienst?	15
>	Nebentätigkeitsgenehmigung für Beamte	15
>	Rechtsschutz für VBB-Mitglieder erweitert!	16
>	VBB-Beamtengruppe im HPR	16
>	VBB-Seminare	17
>	Leserbriefe	18
>	Aus unseren Bereichen und Landesverbänden	18
>	Personalnachrichten	28

>	Einkommensrunde für Bund und Kommunen 2018: 6 Prozent, mindestens 200 Euro!	30
>	dbb jugend: Einkommensrunde Bund und Kommunen: 100 Euro mehr für Azubis	33
>	Appell an kommende Bundesregierung: Staatsdiener an Zukunftsthemen beteiligen	34
>	Beihilfe: Verbessern und weiterentwickeln	34
>	Jahreswirtschaftsbericht 2018: Öffentlichen Dienst beteiligen	35
>	Verlässlichkeit des Staates in Gefahr: Kein Streikrecht für Beamte	37
>	dbb akademie	38
>	dbb frauenvertretung: Gleichstellungsindex 2017 der Bundesregierung: Frauenanteil steigt zu langsam	40
>	dbb bundesseniorenvertretung zum Koalitionsvertragsentwurf: Mehr Gerechtigkeit wagen	42
>	Frühkindliche Bildung und Erziehung: Spürbare Unterstützung für Kommunen nötig	44
>	interview: Helmut Holter, Präsident der Kultusministerkonferenz KMK	46

Innern (BMI) soll die Einrichtung einer Agentur für Disruptive Innovationen in Cybersicherheit geprüft werden. Die Aufgabenstellung einer solchen Agentur soll dem Vernehmen nach die gezielte Förderung von Cybersicherheitstechnologien und Schlüsseltechnologien sein. Dem hierfür im Bundesministerium der Verteidigung (BMVg) eingerichtete Aufbaustab wurde für seine Arbeit zugestanden, sich bei Bedarf externer Beratung zu bedienen. Eine solche Agentur – wie auch immer organisiert – könnte durchaus auch als „Blaupause“ für weiterführende Überlegungen auch im Zusammenhang mit der Organisation des Beschaffungswesens sein. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt

Sie, liebe Leserin, lieber Leser, können hierzu in dieser Ausgabe des VBB-Magazins noch einiges mehr zu diesem Thema lesen.

Daneben treibt die Regelungswut im BMVg weiter fröhliche Urständ. So ist uns beispielsweise kurz vor Redaktionsschluss ein Papier des Compliance-Management-Beauftragten des BMVg in den Briefkasten geflogen, in dem eine Handreichung zum Thema Nebentätigkeiten in Gewerkschaften und Berufsverbänden gegeben werden soll. Adressat dieser Handreichung sind diejenigen Angehörigen des BMVg und dessen Geschäftsbereiches, die sich neben ihren primären dienstlichen oder beruflichen Aufgaben in Gewerkschaften oder Berufsverbänden engagieren oder engagieren möchten. In der Einleitung wird zuerst „weiße Salbe“ verkauft: „Die Ausübung von Nebentätigkeiten ist Ausdruck der persönlichen und beruflichen Selbstverwirklichung in unserer Gesellschaft und wird durch das Grundgesetz geschützt.“ Um dann im Interesse der Funktionsfähigkeit

des Staates auf zwei Aspekte zu verweisen, unter denen eine solche Betätigung zur Vermeidung von Interessenskonflikten eingeschränkt oder untersagt werden kann. Wo sind wir eigentlich in dieser Bundeswehr mittlerweile hingekommen? Haben wir keine anderen Probleme? Aus welchem Grund oder aus welcher Veranlassung muss sich hochdotiertes Personal damit die Zeit vertreiben, ob und wann eine „Nebentätigkeit“ entgeltlich ist, ob eine „Nebentätigkeit“ in einem Verband oder einer Gewerkschaft anzeige- oder genehmigungspflichtig ist oder ob eine solche Betätigung durch den Dienstherrn/Arbeitgeber verboten werden kann. Oder ist das der untaugliche Versuch, Beschäftigte in der Bundeswehr, die sich gewerkschaftlich/verbandlich engagieren, in ein negatives Licht zu stellen oder abzuschrecken? Sozusagen ein Wink mit dem

Zaunpfahl. Was kommt als nächstes: eine Handreichung, welche beruflichen/dienstlichen Tätigkeiten ein Engagement in einem Personalratsgremium oder als Gleichstellungsbeauftragte ausschließen sollen?

Ich kann dazu nur sagen: Wehret den Anfängen und ab in den Schredder mit solchen abstrusen Ideen.

In Anbetracht des nahenden Osterfestes – für das ich Ihnen namens der Bundesleitung alles Gute wünsche – bin ich mit Ihnen gespannt, welches Ei uns neben den Süßigkeiten noch in das Nest gelegt werden wird.

Herzlichst  
Ihr



Wolfram Kamm

## Was lange währt ...

Es drohte bereits zu einer unendlichen Geschichte zu werden. Nach der erfolgten Einigung über einen Koalitionsvertrag steht der Bildung einer neuen, alten großkoalitionären Bundesregierung nur noch der Mitgliederentscheid in der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) im Wege. Die Wahrscheinlichkeit, noch vor Ostern das „Interregnum“ zu beenden, scheint groß. Hier einige Eckpunkte, die aus Sicht des Verbandes der Beamten der Bundeswehr e.V. (VBB) für unsere künftige Verbandspolitik von Bedeutung sind:

> Die eingeleiteten Trendwenden Personal, Material und Finanzen sollen konsequent fortgesetzt werden, bei einer stärkeren Akzentuierung der Landes- und Bündnisverteidigung. Zu Recht, wurde doch in den vergangenen Jahren die verfassungsrechtliche

Kernaufgabe der Bundeswehr, nämlich die Landesverteidigung, zugunsten der Bündnis- und Einsatzfähigkeit vernachlässigt.

- > Wir begrüßen das im Entwurf des Koalitionsvertrages unter der Überschrift „Für die Menschen in der Bundeswehr – ein attraktiver Arbeitgeber“ niedergeschriebene Bekenntnis, bei einem neu zu erstellenden Traditionserlass die Geschichte der Bundeswehr in den Mittelpunkt zu stellen. Das bedeutet für den VBB aber auch, dass sich die Bundeswehrverwaltung mit den zivilen Kolleginnen und Kollegen, die in und für die Bundeswehr arbeiten und gearbeitet haben, mit einem beachtenswerten Anteil wiederfinden muss.
- > Der VBB hat mit Genugtuung die erkannte Notwendigkeit zur Kenntnis genommen, das



nur gute Arbeitsbedingungen die Grundvoraussetzung für arbeitszufriedene und leistungsstarke Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sein können. Bei der Umsetzung dieser Erkenntnis werden wir das Bundesministerium der Verteidigung (BMVg) tatkräftig unterstützen. Denn nur mit hoch motiviertem – auch zivilem Personal – kann dem im Koalitionsvertrag festge-

schriebenen Anspruch Rechnung getragen werden, ein moderner, wettbewerbsfähiger, demografiefester und attraktiver Arbeitgeber zu werden.

- > Der Verband unterstützt nachdrücklich die Absicht, die Gehalts- und Besoldungsstrukturen wettbewerbsgerecht zu gestalten. Der VBB hat stets dafür geworben,

auch über monetäre Verbesserungen im Besoldungsgefüge die Attraktivität der Arbeit als Beamtin, als Beamter in der Bundeswehr zu verbessern. Deshalb wollen wir uns proaktiv für die ebenfalls niedergeschriebene Flexibilisierung des Dienstrechtes einsetzen.

> Der Artikel in der Wirtschaftswoche über eine beabsichtigte grundlegend neue Organisationsstruktur des Bundesamtes für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung in der Bundeswehr (BAAINBw) hat in den vergan-

genen Tagen für viel Wirbel und berechtigten Ärger bei den Beschäftigten im Rüstungsbereich gesorgt (wir haben an anderer Stelle darüber berichtet). Umso mehr freut es uns zu hören, dass die Leitung des BMVg dem Vernehmen nach keine Privatisierung, Agenturlösung oder die Umwandlung in eine GmbH für die Oberbehörde in Koblenz und deren nachgeordnetem Bereich in Augenschein genommen hat. Dass bedeutet jedoch auch für den VBB kein entspanntes Zurücklehnen, steht doch im Koalitionsvertrag auch zu lesen:

„Wir werden bis Ende 2019 untersuchen, in welcher Weise die Beschaffungsorganisation der Bundeswehr an ihren Standorten in ihrer Organisationsform angepasst werden sollte.“

Hier wird der Verband der Beamten der Bundeswehr in enger Abstimmung mit den Kolleginnen und Kollegen in Koblenz und in den Dienststellen des Geschäftsbereiches des BAAINBw ein waches Auge haben und wie immer kompetent und kritisch seine Meinung und seine eigenen Vorstellungen kundtun.

> Ein Letztes: Es mag für viele eine Selbstverständlichkeit sein und trotzdem war es doch auch eine Genugtuung, auch Folgendes im Koalitionsvertrag zu lesen:

„Für den geleisteten Dienst aller Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr für Frieden und Freiheit gebührt diesen eine besondere gesellschaftliche Anerkennung. Dieser Dank gilt auch den zivilen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bundeswehr.“

Dem ist nichts hinzuzufügen! ■

## Das alte Leid ... Quo vadis BAAINBw?

Das Schreckgespenst einer Strukturreform der Beschaffungsbehörde am Rhein geistert durch das BMVg und hat – auch gegen die Strömung – Koblenz erreicht.

Die Ausgangslage scheint klar, die möglichen Lösungsansätze sind dagegen eher nebulös. Wegen Verzögerungen bei den sogenannten „Leuchtturmprojekten“ und weiterer Großprojekte sollen sich dem Vernehmen nach die angehenden Großkoalitionäre darauf verständigt haben, das Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr (BAAINBw) einer „ergebnisoffenen“ Strukturuntersuchung zu unterziehen. Die Not scheint angesichts der auch medialen Begleitung der Probleme bei Beschaffung und Nutzung groß zu sein. Die vorsichtig formuliert magere Ausbeute des Verteidigungsbereiches bei den Sondierungsgesprächen lässt für die Höhe des Wehretats zusätzlich nichts Gutes ahnen. Nun stellt sich dem geeigneten Leser nur noch die Frage, wer mit der Strukturuntersuchung beauftragt wird und wie die neue



Welt am Deutschen Eck in Koblenz aussehen wird. Es versteht sich fast von selbst, dass eine solche mögliche Strukturuntersuchung nicht ressortintern durchgeführt wird. Und wenn man seinen Gedanken hinsichtlich der neuen Welt in Koblenz freien Lauf lässt, fallen einem gleich die allseits bekannten Organisationsmodelle Agentur des öffentlichen Rechts oder eine ressortinterne GmbH ein, in die das BAAINBw oder aber einzelne Projekte einbezogen werden könnten.

Aber ist denn eine Reform der Reform zwingend notwendig?

Nach Jahren des „Kaputtsparens“ der Bundeswehr wurde der gesamte Rüstungsbereich von Grund auf modernisiert und für die Zukunft leistungsfähig aufgestellt. Die Bundesministerin der Verteidigung, Frau Dr. Ursula von der Leyen, hat zudem erstmals seit Jahrzehnten in den Bereichen Personal, Haushalt und Material Trendwenden herbeigeführt. Es sollte also aufwärts gehen. Effiziente Verfahren und prozessorientierte Strukturen erfreuen nicht nur den Steuerzahler, sondern auch der politische Wille des Parlaments kann zielgerichteter und schneller umgesetzt wer-

den. Und vielleicht wäre es um des notwendigen und gewollten gemeinsamen Erfolges Willen auch einmal hilfreich, in einer neuen Struktur erst einmal anzukommen, bevor man sich erneut auf den Weg in ein weiteres ungewisses organisatorisches Abenteuer macht, dessen Ausgang und Erfolg wiederum offen sind. Oder liegt die eigentliche Absicht eher darin, der Politik und den Verantwortlichen im Verteidigungsressort angesichts möglicher spärlicher Zuwächse im Verteidigungsetat Luft zum Atmen zu verschaffen?

„Wir übten mit aller Macht, aber immer, wenn wir begannen, zusammengeschweißt zu werden, wurden wir umorganisiert.“ (Aussage des römischen Feldherrn Gaius Petronius)

Der Verband der Beamten der Bundeswehr e.V. (VBB) wehrt sich gegen organisatorisches Abenteuerlust und erwartet im Interesse aller Kolleginnen und Kollegen im Rüstungsbereich schnellstmögliche Transparenz und Klarheit zur Zukunft des BAAINBw und dessen Geschäftsbereich. ■

# Rhetorik außer Rand und Band

Die langwierigen Verhandlungen zur Regierungsbildung führten vor wenigen Tagen doch noch zu einem spannenden Ergebnis. Als wichtiger Meilenstein auf dem Weg zur GroKo wurde der erste gemeinsame, 177 Seiten starke Entwurf des Koalitionsvertrages veröffentlicht. Für den VBB hat natürlich der Abschnitt über die Bundeswehr herausragende Bedeutung, denn viele der genannten abstrakten Zielsetzungen betreffen konkret unsere Mitglieder im Arbeitsalltag. Deren Interessen vertritt der VBB als zuverlässiger, klar positionierter Gesprächspartner gegenüber Parlament und Regierung.

Zum Leidwesen vieler unserer Mitglieder überreizt allerdings ein Mitbewerber im Verbandsreigen mit seiner aggressiven Polemik und Selbstüberhöhung. Nachdem die Leitung des BMVG wegen öffentlich ausgetragener Querelen mit dessen militärischer Führung offensichtlich Abstand zu diesem Verband genommen hat, war jedem klar, dass etwas Neues geliefert werden muss. Die Verhandlungen zur GroKo sind da allerbeste Gelegenheit, verlorenen Boden wieder gutzumachen.

Beim Lesen der Veröffentlichungen auf der betreffenden Website dieses Verbandes wird der Eindruck erweckt, dass der Verband quasi virtuell am nächtlichen Verhandlungstisch bei den Verhandlungen zur GroKo mit dabei war und sich im Gegensatz zu den beteiligten Parteien vollumfänglich durchgesetzt hat – nicht schlecht – wir ziehen anerkennend den Hut – dann wird jetzt ja alles gut.

## ■ Treten und Vertreten

Der VBB erhebt explizit nicht den Anspruch, alle Menschen der Bundeswehr vertreten zu

wollen. Auch respektieren wir Meinungsvielfalt und schätzen diese, da sie durchaus produktiv sein kann. Irritierend wirken allerdings die verbalen Ausfälle gegen den VBB, ausgerechnet von dem Verband, der für alle Menschen der Bundeswehr da sein will. Wer unter diesem Motto agiert, beschädigt sich selbst, wenn mit anderen Meinungen derart intolerant und diffamierend umgegangen wird. Es versteht sich von selbst, dass konkurrierende Interessenvertretungen mit Bundeswehrbezug unterschiedliche Positionen besetzen, denn Wettbewerb belebt das Geschäft. Nichts gegen Zuspitzungen, aber Beschimpfungen und eigene Realitäten noch unterhalb des Trump-Niveaus, wer hat sowas nötig?

Passend dazu war eine kriegerrische Bildsprache beigefügt, die einen wohl sprachlos machen sollte. In der Tat fehlten einigen Lesern die passenden Worte, weil diese Entgleisungen mit einem Menschen in der Uniform eines deutschen Staboffiziers geschmückt waren. Das passt doch irgendwie nicht zusammen mit dem vorherrschenden Bild eines rationalen deutschen Offiziers und das gerade in Koblenz, wo traditionsgemäß die Innere Führung und deren Werte hochgehalten werden. Waffenschau und Kampfrhetorik gegen Andersdenkende in der Bundeswehr? Diffuse Projektion eigener Schwächen auf andere Menschen, die pauschal als destruktiv bezeichnet werden? Da denken viele zurück an die heftige Kritik der Verteidigungsministerin hinsichtlich Führung und Haltung im letzten Sommer, was letztlich dem Ansehen der Menschen in der Bundeswehr kaum gerecht wird. Das sollten wir doch längst hinter uns gelassen haben, bei den Aufgaben, die noch vor uns liegen!



## ■ Der VBB: Nie war er wertvoller als heute!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die meisten von Ihnen arbeiten tagtäglich eng und vertrauensvoll mit Menschen zusammen, die unterschiedlichen Statusgruppen angehören. Sie haben Ständedünkel und Pauschalierungen, diese Relikte aus längst vergangenen Zeiten, überhaupt nicht nötig, weil Sie zukunftsgerichtet agieren. Sie lassen sich auch nicht von einer Sprache provozieren, deren Ursprünge in dunkler Vergangenheit liegen, weil Sie über ein positives Menschenbild verfügen. Und die Kolleginnen und Kollegen, denen es möglicherweise momentan nicht vergönnt ist, in einem positiv gestimmten Umfeld zu arbeiten, ermuntern wir zu Optimismus und Ausdauer, denn gute Laune steckt an. Damit werden Sie nahezu immun gegen unberechtigte Anfeindungen. Toleranz ist ein Zeichen von innerer Stärke und gefestigtem Charakter. Gelassenheit ist ebenfalls an den Tag zu legen, wenn Berufsverbände ihre Größe übermäßig hervorheben. Die Wissenschaft belegt, dass übertriebene Größe regelmäßig in eine evolutionäre Sackgasse führte.

## ■ Manche haben eine Brille, manche brauchen ein Visier

Der VBB-Bereich IX, der besonders unsere Ausrüster und Ausrüsterinnen vertritt, hat schnell und eigenständig sein traditionsreiches wie „berühmtes“ Informationsblatt als „Sonderbrille“ herausgegeben. Darin wird verdeutlicht, was unsere Mitglieder vor Ort so beschäftigt. Und als die Gerüchteküche

wieder zu brodeln anfang, war es der VBB, der in Berlin direkt das Gespräch mit den Staatssekretären und so manchem MdB gesucht hat, um der Wahrheit auf den Grund zu gehen und einmal mehr zu mahnen, nicht schon wieder die nächste Reform der Reform der Reform anzustoßen, sondern vielmehr mit Besonnenheit zu agieren.

Falls Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, ins Visier feindlich auftretender Verbände geraten sollten, deeskalieren Sie oder wenden Sie sich zur Unterstützung an Ihre VBB-Verbandskollegen. Sowohl die Brille als auch die Sonderbrille wird wahrgenommen, und das scheint unserem Mitbewerber nicht zu gefallen, und anstatt sich mit der Sache auseinanderzusetzen, wirft er lieber Blendgranaten. Wir gratulieren vielmehr den Verfasserinnen und Verfassern dieser Publikationen. Es ist schön und motivierend, wenn die regionale Verbandsarbeit Verbreitung findet, weit über den Bereich IX hinaus!

## ■ Verbal besser abrüsten und materiell besser ausrüsten

Wir nehmen die Meinungen unserer Mitglieder sehr ernst, und zum Schutz der VBB-Mitglieder, ja, aller Beamtinnen und Beamten, empfehlen wir dem zahlenmäßig größten Berufsverband der Bundeswehr bei allem Respekt die Anschaffung eines großen Besens, damit mal wieder vor der eigenen Haustür ordentlich gekehrt wird. Dem VBB geht es um die Sache und nur darum!